

MARCO  POLO



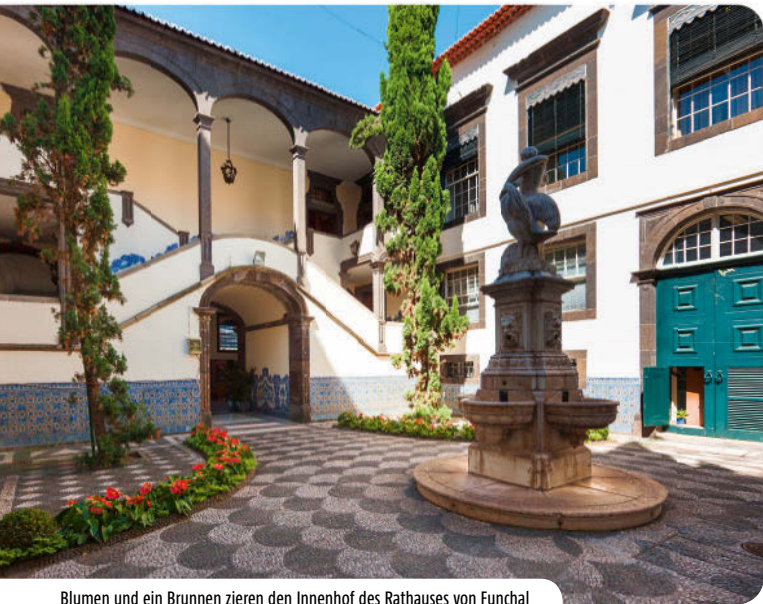
---

# MA DEI RA

---

PORTO SANTO

Reisen mit  
**Insider  
Tipps**



Blumen und ein Brunnen zieren den Innenhof des Rathauses von Funchal

der soll mal am Abend durch die Altstadt ziehen – die Madeirer wissen nämlich ganz genau, wie man ordentlich feiert.

Madeira hat sich aber nicht nur einen Namen als **Blumeninsel** gemacht, die Werbeprospekte nennen sie auch gerne „Grüne Perle im Atlantik“ oder „Insel des ewigen Frühlings“ ... Was ist da dran? Herrscht auf dem Archipel tatsächlich immer Frühling? Nun ja, ganz so einfach ist es wohl nicht. Inzwischen sind die Sommer ziemlich heiß und trocken (der Klimawandel lässt grüßen – die Waldbrände leider auch). Im Winter ist es aber meistens angenehm mild, man kann durchaus Glück haben und viele Tage mit Temperaturen um die 15 bis 20 Grad und Sonnenschein erleben. Doch irgendwann muss es natürlich auch mal regnen, sonst wäre die **Perle im Atlantik** ja

**1351**

Die *Isola di Legno* (Holzinsel) erscheint erstmals auf einer italienischen Seekarte

**1419/20**

Die Seefahrer João Gonçalves Zarco, Tristão Vaz Teixeira und Bartolomeu Perestrelo nehmen Porto Santo und Madeira für Portugal in Besitz

**ab 1456**

Kunst, Reichtum, Händler und Sklaven bringt der Zuckerexport nach Madeira

**1703**

Portugal und England legen ihre Handelsbeziehungen fest. In der Folge gerät der Weinhandel auf Madeira unter englische Kontrolle

nicht grün. Das kann Ihnen im Herbst, Winter und Frühling (leider, werden Sie dann denken) auch jederzeit passieren. Aber die gute Nachricht ist: Nehmen Sie's gelassen! Erstens braucht die Insel den Niederschlag, sonst fänden Sie in der Markthalle nicht all die bunten Früchte, und in den Gärten gäbe es wohl nur Kakteen ... Und zweitens: Wenn es auf einer Seite der Insel schüttet und windet, kann es auf der anderen Seite durchaus schön sein! Die nassen **Passatwolken** regnen sich eben gerne an der Nordseite des Inselgebirges ab, gleichzeitig kann es auf der Südseite oder in tieferen Gefilden schönsten Wetter geben. Die saftige Natur, vor allem im Norden der Insel, kommt also nicht von ungefähr. Der **Lorbeerwald** Madeiras ist etwas derart Besonderes, dass die Unesco ihn 1999 zum Welterbe erklärte. Diese einzigartige sogenannte Laurisilva bedeckt noch etwa 20 Prozent der Insel und ist ein Relikt der Lorbeerwaldvegetation, die es vor den Eiszeiten auch in Mitteleuropa gab.

Schon die ersten Siedler, die im 15. Jh. auf die Insel kamen, begriffen schnell, wie die Höhenunterschiede und die Ausrichtung nach Nord oder Süd die **Landwirtschaft** und vor allem die Bewässerungsmöglichkeiten beeinflussten. Sie fingen an, das Wasser aus den höheren Lagen und von der Nordseite durch künstliche Wasserkanäle zu den Zuckerrohrplantagen und Terrassenfeldern im sonnigen, aber häufig zu trockenen Süden zu leiten – das System der **Levadas** war geboren! Schon früh schlugen sie abenteuerliche Wasserläufe in den Fels, um das wertvolle Regen- und Quellwasser von A nach B zu leiten. Und so – den Levadas sei Dank – entpuppt sich Madeira heutzutage als großartige **Wanderinsel**. Denn mit den Wartungspfaden entstand ein weit verzweigtes Netz von Wegen, die nicht nur Levada-Arbeiter, sondern auch begeisterte Wandertouristen tief hinein ins grüne Herz der Insel mit seinen wilden Schluchten und Jahrmillionen alten Gesteinsformationen führen. Nach jeder Biegung blicken Sie auf ein neues, atemberaubendes Panorama – vor allem, wenn Sie durch den fantastischen Lorbeerwald wandern.

## Madeiras Lorbeerwald ist Weltenerbe

Ob Sie nun über schmale Levadas oder über historische **Veredas**, die alten Kopfstein-Verbindungswege wandern, ob Sie zum Golfen, Drachenfliegen, Surfen, Tauchen, Klettern, Canyoning oder Mountainbiking auf die Insel kommen – nach dem Sport lockt immer ein Sprung ins kühle Nass. Und damit ist nicht nur der Hotel-

**1801–07**  
Britische Soldaten werden während der Napoleonischen Kriege auf Madeira stationiert

**1960**  
Eröffnung des Flughafens von Porto Santo

**1964**  
Einweihung des Flughafens Santa Catarina auf Madeira

**1974**  
Die Nelkenrevolution beendet am 25. April die Diktatur des Estado Novo in Portugal, die Anfang der 1930er-Jahre unter António de Oliveira Salazar begann

**1976**  
Madeira wird eine autonome Region

pool gemeint, sondern vor allem der Atlantik. Inzwischen finden Sie sogar goldgelbe **Sandstrände** auf der Vulkaninsel – wenn auch aufgeschüttet mit Sand aus Mar-

okko. Bis vor einigen Jahren gab es fast nur auf der Nachbarinsel Porto Santo die Möglichkeit, echte Sandburgen zu bauen. Heute können Sie sich entscheiden, ob Sie lieber in Calheta oder Machico einen Strandtag im gelben Sand erleben,

## Lavapools und Sandstrände locken

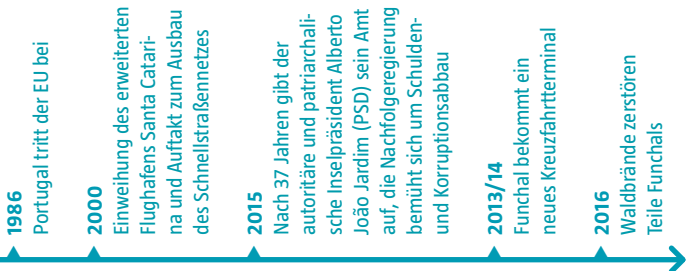
ob Sie noch traditionell über Kieselstrände oder schwarzen Sand ins Meer schreiten möchten wie in Funchal, Seixal oder Prainha, oder ob Sie einen der vielen Einstiege über Leitern ins Meer bzw. in natürliche **Lavapools** nutzen möchten, um ein Bad im Atlantik zu nehmen. Wenn Sie wirklich kilometerlangen Sandstrand suchen, sind Sie nach wie vor am besten auf Porto Santo aufgehoben. Die Schwesterinsel liegt nur eine gut zweistündige Schiffsfahrt oder einen Flugzeughupfer entfernt. Zusammen mit den Ilhas Desertas etwa 30 km südöstlich und den ebenfalls unbewohnten, rund 250 km entfernten Ilhas Selvagens bildet das ungleiche Paar den Archipel Madeira.

Im frühen 19. Jh. wetteiferten vor allem reiche Engländer, die sich auf Madeira niedergelassen hatten, um die schönsten und außergewöhnlichsten **jardins**. So entstanden um ihre Anwesen die berühmten **Gärten und Parks** – durch einige davon können Sie heute schlendern und die prächtigen Beete und Rabatten bewundern. Die Bri-

ten hinterließen mit ihren Gärten einige Spuren. Sie prägten aber auch nachhaltig die wirtschaftliche Entwicklung Madeiras. Mithilfe der Engländer blühte der **Weinhandel** ebenso auf wie der Tourismus. Von Letzterem lebt – direkt oder indirekt –

## Madeiras Gärten sind weltberühmt

inzwischen ein großer Teil der 260 000 Madeirer. Da es lange Zeit kaum Straßenverbindungen auf der Insel gab, beschränkte sich der Fremdenverkehr zunächst auf die Hauptstadt Funchal. Seinen ersten Boom erlebte der Tourismus im späten 19. und frühen 20. Jh.: Kaiser, Könige, Künstler – es wurde schick, einen Teil des Jahres auf der Blumeninsel verbringen. Viele kamen auf Ratschlag ihres Arztes. Denn Madeiras **mild-feuchtes Klima** galt als hervorragende Medizin bei Atemwegsbeschwerden, bei schwachem Herzen und „nervösen Störungen“. Elisabeth von Österreich (Sisi) war wohl eine der berühmtesten erholungsbedürftigen Inselgäste.





Lila blüht der Madeira-Natternkopf, auch „Stolz von Madeira“ genannt

Auch heute dreht sich vieles um Wellness. Neue Hotelanlagen mit **Spa-Einrichtungen** wachsen empor – und nicht mehr nur in Funchal: Dank der neuen Straßenverbindungen erreichen Sie inzwischen schnell die verschiedenen Ecken der Insel. Nicht jede Infrastruktur-Investition der vergangenen Jahre war von Nachhaltigkeit geprägt: Der über Jahrzehnte herrschende Inselpräsident Alberto João Jardim verstand es, Madeira an vielen Stellen mit zahlreichen EU-Geldern zuzubetonieren. Nun bemüht sich die Folgerregierung darum, wirtschaftliche Entwicklung und Schutz der Natur miteinander zu vereinbaren.

Madeira ist ein Archipel voller Gegensätze und Überraschungen: Auf der Hauptinsel sehen Sie eine massiv bebaute Südseite, aber auch riesige **Naturpark-Areale** im Inselinneren und eine in vielen Teilen noch ursprüngliche Nordseite. Funchal gilt seit vielen Jahren als sauberste Stadt Portugals, alle Dörfer und Städte der Insel putzen sich permanent heraus: Nirgendwo im Land gibt es so gepflegte Vorgärten und Stadtparks. Sie erleben starke Regenschauer – doch kurz danach

**Heute wie gestern dreht sich vieles um Wellness**

scheint die Sonne wieder vom wolkenlosen Himmel. Sie wandern über eine trockene Landzunge, am nächsten Tag durch saftige Lorbeerwälder und am übernächsten durch dekadent blühende Gärten. Lassen Sie sich beeindruckt von der Naturpracht des Archipels, von seinen **herzlichen Bewohnern** und ihren leckeren Rezepten. Und nicht vergessen: Wenn Ihnen das Wetter nicht passt, versuchen Sie es einfach noch mal auf der anderen Seite. Irgendwo ist der „ewige Frühling“ bestimmt!

# IM TREND

## 1

## Design am Hafen



**Kreative Innenarchitektin** Das neueste Flaggschiff der madeirischen Designerin, Dekorateurin und Malerin Nini Andrade Silva thront auf der mächtigen Fortaleza da Nossa Senhora da Conceição, dem sogenannten *Molhe*. Auf diesem befestigten Fels soll schon der Seefahrer Zarco gelebt haben, jetzt befinden sich in dem durchgestylten *Design Center (Estrada da Pontinha | Funchal | Tel. 2 9164 15 51 | www.niniandradesilva.com)* (Foto re.) eine Ausstellung der Designermöbel der Künstlerin, eine loungige Cafeteria und das angesagte Restaurant

*DC Atelier*. Nini Andrade Silva ist eine der innovativsten Innenarchitektinnen Portugals, ausgefallene Hotels engagieren sie, um mit stylischem Interieur Gäste und Fachwelt zu beeindrucken. Ihr spezielles Design können Sie z. B. im Hotel *The Vine (79 Zi. | Rua das Aranhas 27a | Funchal | Tel. 2 9100 90 00 | www.hotelthevine.com | €€€)* (Foto o.) bewundern. Das Thema Wein lässt sie in unzähligen Dekorationselementen aufleben. Auch im *Saccharum Hotel (243 Zi. | Rua da Serra d'Água 1 | Calheta | Tel. 2 9182 03 00 | www.saccharumhotelresort.com | €€€)* greift sie eine madeirische Tradition auf: Das Hotel ist eine einzige Hommage an das Zuckerrohr, die Melasse und den Honig!



## 2

## Moda Madeira

**Schick durch die Nacht** Passend zur Inselverjüngung legen sich Modedesigner ins Zeug und kreieren clubtaugliche Outfits. *Patrícia Pinto (Rua Nova de São Pedro 56 | Funchal)* mag es modern mit bunten Farben und Transparenz. *Lúcia Sousa (Palácio dos Cônsules | Rua da Conceição 23 | Funchal)* ist bekannt für ihre romantischen Kleider. Sogar die Schwester des modebewussten Fußballstars Cristiano Ronaldo hat in ihrer Heimatstadt Funchal eine Boutique eröffnet: *CR7 (Rua Vale da Ajuda 90 | www.lojacr7.com)*.

